

Was kann verschiedene Kulturen besser zusammenbringen als Sport und Spiel?
Der Tiroler Spiel- und Religionspädagoge Alois Hechenberger hat im Rahmen der 1. Winter – Youth Olympic Games (YOG) in Innsbruck gezeigt, wie es geht.

TEXT, FOTOS: EVA-MARIA KIRCHER-PREE

Den Rahmen für die Arbeit von Alois Hechenberger bot das umfangreiche Kultur- und Bildungsprogramm der ersten Winter – Youth Olympic Games (YOG). Hechenberger, der auch fließend Englisch und Italienisch spricht, veranstaltete Workshops zum Thema „Fair Play - Sports4Peace“.

Das Anliegen war, Einheimische wie Athleten aus aller Welt spielerisch miteinander in Kontakt zu bringen und für die olympischen Werte zu begeistern.

Sport mit Spaß. Zwei rumänische Athleten, eine estnische und eine serbische Betreuerin, zwei Schüler der Hauptschule Hopfgarten, eine kasachische Eishockeyspielerin, ein deutscher Journalist: das erste Workshop-Grüppchen hat sich gefunden und würfelt mit dem knallgrünen Sports4Peace-Würfel ein Motto für die darauffolgenden Spiele: „Make a difference – große Ziele können wir nur gemeinsam erreichen“. Gemeinschaftsbildend und kommunikationsfördernd trotz Sprachdifferenzen sind die



Slowakische Eishockeyspielerinnen beim Üben mit dem „Sports4Peace“-Ball.

Die Goldene Regel bei den YOG

anschließenden Spiele alle. Da wird eine über 15 Meter lange „Pipeline“ gelegt, um einen Ball in ein Gefäß laufen zu lassen. Oder die Mitspieler bauen mit Angelhakentechnik einen Turm. Oder die Suche nach dem „piepsfreien“ Weg durch eine in Raster unterteilte Matte. Der Spaßfaktor kommt dabei nicht zu kurz.



Die Kugel rollt: Über eine 15 Meter lange Bahn den Ball laufen lassen. Das geht nur, wenn alle zusammenhelfen.

Fair Play-Geist. Im Vorfeld der YOG wurde das Internationale Fair-Play Komitee (CIFP) auf Hechenbergers Initiative aufmerksam. CIFP-Präsident Jenő Kamuti meint: „Wir sind sehr dankbar zusätzlich zu unserer eigenen Präsentation diesen integrativen Workshop anbieten zu können, der für die praktische Umsetzung unserer Verhal-



tensempfehlungen für Sportler sorgt.“ Das CIFP hat sich zum Ziel gesetzt, Werte wie Respekt, Freundschaft, Teamgeist, Ehrlichkeit, Anti-Doping, Solidarität, Toleranz, Fürsorge und Freude im Sport zu fördern. Das Hauptaugenmerk liegt dabei im Jugendbereich, sowohl bei Profi- wie auch bei Amateursportlern. Es vergibt einmal jährlich Welt-Fair-Play-Auszeichnungen an Sportler, Mannschaften und Sportorganisationen für eine außergewöhnliche Fair-Play-Tat oder eine Karriere im Geist des Fair-Play.

Erfahrungen aus Norwegen. Von seiner bisherigen Fair-Play-Erfahrung spricht der norwegische Curlingspieler Martin: „Ich respektiere die gegnerischen Spieler genauso wie die meines eigenen Teams. Wir diskutieren auch die Feinheiten des Spiels und wollen alle, dass die Spielregeln eingehalten werden. Jeder gewinnt mit Fair-Play.“

Und sein Kollege Markus ergänzt: „Fair-Play hält den Sportsgeist lebendig und ist eine grundsätzliche Haltung – während und abseits der Wettkämpfe.“



Mag. Alois Hechenberger ist Spiel- und Religionspädagoge. Er versucht die „Goldene Regel“ des Evangeliums in die Welt des Sports zu bringen.

Bewusstseinswandel im Sport

Der erfahrene Spielpädagoge Alois Hechenberger hat vor Jahren Sports4Peace entwickelt, um gegen Gewalt nicht mit dem „Zeigefinger“ vorzugehen, sondern spielerisch einen Bewusstseinswandel anzuregen. „Dabei wird durch das Selbst-Umsetzen des positiven sozialen Verhaltens eine ganzheitliche Erfahrung gemacht. Und alles was mit positiven Emotionen verbunden wird, macht man gern und prägt.“

Hechenberger sieht darin eine große Chance für die Friedenserziehung bei Kindern und Jugendlichen. Die ersten Schritte beginnen im Spiel, in der Gruppe, führen aber letztendlich zu einem Bewusstseinswandel, der das alltägliche Verhalten nach der Maxime der „Goldenen Regel“, die in allen Weltreligionen verankert ist, verändert: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen“ (Mt 7,12)

Alois Hechenberger, wohnhaft in Innsbruck, hat an den Universitäten Innsbruck und Salzburg Pädagogik und Religionspädagogik studiert. Er ist unter anderem als Lehrbeauftragter an der Universität Bozen tätig und Mitglied der Fokolar-Bewegung.

► **Kontakt:** Mag. Alois Hechenberger, Tel. 0699/100 64 774; Mail: a.hechenberger@teamttime.net;

► www.teamttime.net



Die sechs Regeln von Sports4Peace auf einem aufblasbaren Würfel. Bestens geeignet, um sie sich spielerisch anzueignen.

Die 6 Spielregeln von „Sports for Peace“

- **Play hard - do your best!** – Sei mit vollem Einsatz und Freude dabei
- **Play fair!** – Sei ehrlich mit Dir und den anderen.
- **Hang in!** – Gib nicht auf, auch wenn's schwierig wird.
- **Take care of!** – Behandle alle mit Respekt, jeder ist wichtig.
- **Celebrate!** – Freu dich über den Erfolg des anderen wie über den eigenen.
- **Make a difference!** – Große Ziele können wir nur gemeinsam erreichen.